

The book cover features a textured blue background with a hand-drawn illustration of an underwater scene. At the top, three dark blue fish swim. In the lower half, a large, light blue shark swims horizontally. To the right, a vertical green seaweed stalk is decorated with small pink and red fish. The overall style is artistic and child-friendly.

Thomas Böhm (Hg.)

Makos Abenteuer und andere Tier- und Steingeschichten

Erzählt und illustriert von Kindern





Thomas Böhm (Hg.)

Makos Abenteuer und andere Tier- und Steingeschichten

Erzählt und illustriert von Kindern

Erste Auflage: Herbst 2014
Alle Rechte vorbehalten
Copyright © 2014 by Thomas Böhm

Entstanden im Sprachunterricht der 2. Primarklassen
im Dorfschulhaus Kilchberg in den Jahren 2005 (Stein-
buch), 2008 (Dinoalarm in Uster), 2011 (Vogel Viktor) und
2014 (Makos Abenteuer)

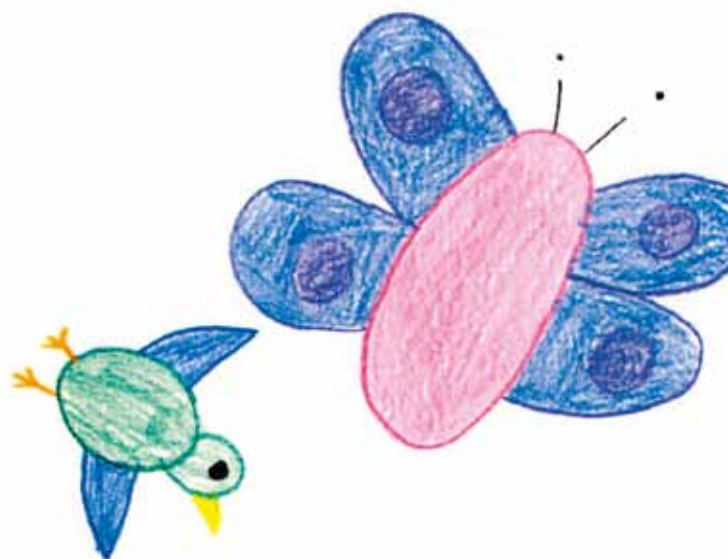
Edition 381 / www.manuskript-oase.ch

Druck und Bindung: Printer Trento, Trento/Italien
Papier: Tauro Offset, 120 g/m², 1.2 Volumen

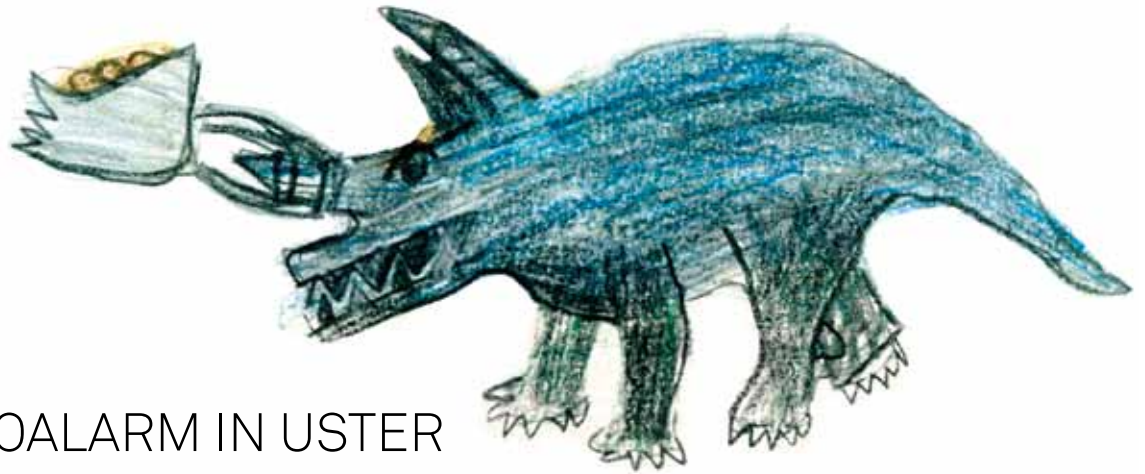
ISBN 978-3-9524287-1-9



STEINBUCH

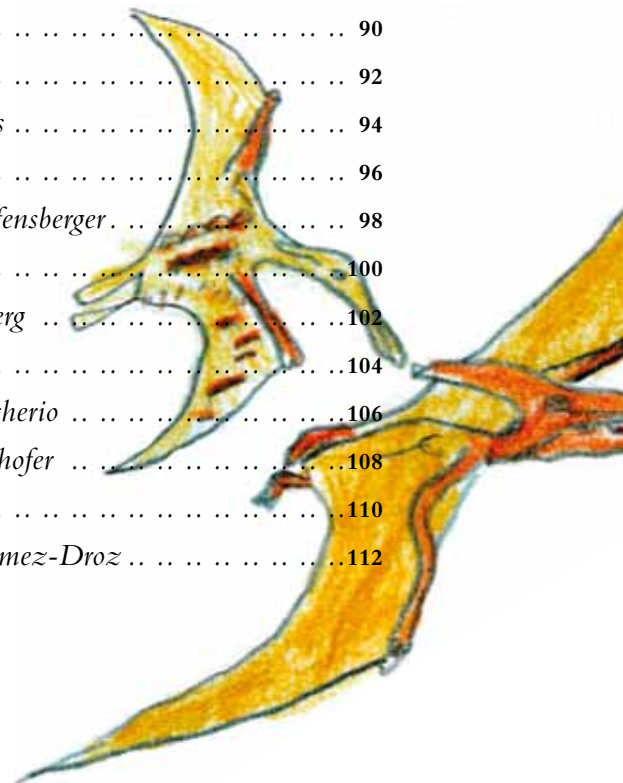


01. Wie es begann – Sara Hosseinzadeh	16
02. Am Berg – Luka Jovanovic.. ..	18
03. In der Steinschule – Donat Marius Büchel	20
04. Mein Freund, der Quarzstein – Ana Banjas.. ..	22
05. Mein Freund, der Granitblock – Seraina Häsler	24
06. Mein Freund, der Obsidian – Dean Teuber.	26
07. Mein Freund, der Bergkristall – Noemi Pellegrino	28
08. Mein Freund, der rote Ackerstein – Andi Prenosil	30
09. Mein Freund, der Findling – Chasper Schmid	32
10. Mein Freund, der Muschelkalk – Nina Stiefel	34
11. Vom Bach in die Kiesgrube – Elena Federici.	36
12. Der Grenzstein – Valdet Roci	38
13. Der Mahlstein – Stephanie Fischer	40
14. Die Steinaxt – Tim Schnurrenberger.	42
15. Der Feuerstein – Nicolas Kucera	44
16. Der Taufstein – Anna-Maria O’Ceallaigh	46
17. Besuch beim Grabstein – Gianna Anastasia	48
18. Der Baustein – Nik van der Nat	50
19. Der Schmuckstein – Alina Chicherio	52
20. Die Steinkohle – Emmanouil Frouzakis	54
21. Der Randstein – Benjamin Hofer.	56
22. Der zerriebene Quarzstein – Noah Vazquez	58
23. Noch feiner zerriebene Steine – Noemi Scheitlin.	60



DINOALARM IN USTER

01. Im Sauriermuseum – <i>Jonah Schenkel</i>	64
02. Mein T-Rex – <i>Nikolas Frouzakis</i>	66
03. Lino und der Dino – <i>Lino Gioia</i>	68
04. Schiffahrt mit Dino? – <i>Michel Furrer</i>	70
05. Sophie und der Flugsaurier – <i>Colin Chicherio & Nikos Radounislis</i>	72
06. Eine besondere Dino-Stunde – <i>Léo Durisch</i>	74
07. Eine heisse Spur – <i>Amina Schilling</i>	76
08. T-Rex-Alarm – <i>Pauli Spielberger</i>	78
09. Räuber haben Pech! – <i>Sebastian Dobritzsch</i>	80
10. Noch ein Einbrecher! – <i>Bianca Bürli</i>	82
11. Die verschwundenen Dinos – <i>Joy Fidalgo</i>	84
12. Besuch im Dino-Park – <i>Magnun Fidalgo</i>	86
13. Räuber im Dino-Park – <i>Noah Küng</i>	88
14. Die Räuberjagd – <i>Shewin Cibik</i>	90
15. Dino-Alarm am Flughafen – <i>Sophie Avenarius</i>	92
16. Ich rette einen Brachiosaurus – <i>Nikos Radounislis</i>	94
17. Gratisflug mit einem Pteranodon – <i>Manon Lussi</i>	96
18. Ein neues »Fahrzeug« für die Polizei – <i>Julien Wolfensberger</i>	98
19. Dinos auf dem Bau – <i>Federico Cañadas</i>	100
20. Riesendinosaurier als Hilfgärtner – <i>Mia Gruenberg</i>	102
21. Das Limmatschiff – <i>Colin Chicherio</i>	104
22. Ein Deynonychus am Pferderennen – <i>Colin Chicherio</i>	106
23. Ein neuer Dino-Insel-Freizeitpark – <i>Irina Wattenhofer</i>	108
24. Der Dino-Naturschutzpark – <i>Quinn Weber</i>	110
25. Dinos und Menschen sind Freunde – <i>Fabienne Amez-Droz</i>	112



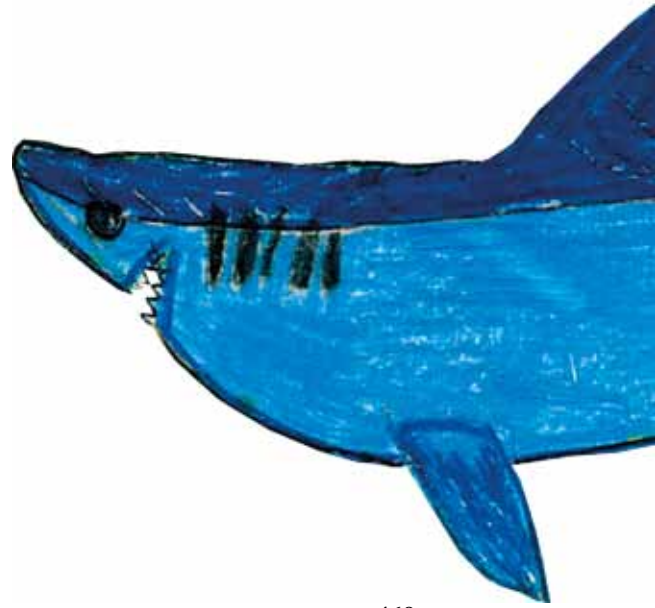


VOGEL VIKTOR



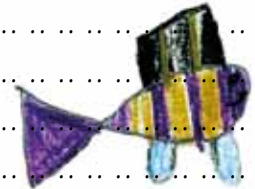
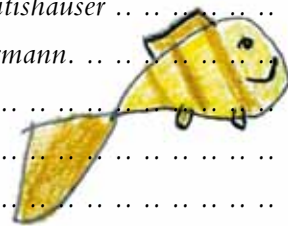
01. Im Nest – <i>Téo Hiltl</i>	116
02. Viktors Absturz – <i>Erik Spahiu</i>	118
03. Harte Landung – <i>Stella Kathe</i>	120
04. Der Tausendfüßler – <i>Lorenz Waser & Stella Kathe</i>	122
05. Auf der Strasse – <i>Stella Kathe</i>	124
06. Endlich in der Stadt – <i>Gitanjali Awatramani</i>	126
07. Ist die Katze nett? – <i>Shervin Ramezani</i>	128
08. Im Abwasserkanal – <i>Ramon Boscarelli</i>	130
09. Bei den Ratten – <i>Lennart Ottow</i>	132
10. Im Fluss – <i>Eric Weber</i>	134
11. Rettung in letzter Sekunde – <i>Marie Jetzer</i>	136
12. Auf der Flucht – <i>Moira Lehner</i>	138
13. Hunger – <i>Xenia Bürli</i>	140
14. Eingefangen im Restaurant – <i>Natascha Wattenhofer</i>	142
15. Ab ins Tierheim – <i>Amy Bürgin</i>	144
16. Das Tierheim findet Viktor schrecklich – <i>Luis Alfonso Rello</i>	146
17. Viktor lernt fliegen – <i>Nicolas Streuli</i>	148
18. Viktor auf dem Pausenplatz – <i>Chris Karouzos</i>	150
19. In der Schule – <i>Pablo Coduri</i>	152
20. Zuhause bei Nicole – <i>Luisa Schilling</i>	154
21. Auf dem Fahrrad – <i>Florian Staiger</i>	156
22. Zurück im Wald – <i>Natascha Wattenhofer</i>	158
23. Zuhause – <i>Loris D'Angelo</i>	160
24. Was hat Viktor gelernt? – <i>Jasper Wickli</i>	162
25. Ein Freudenfest – <i>Maya Prochnow</i>	164

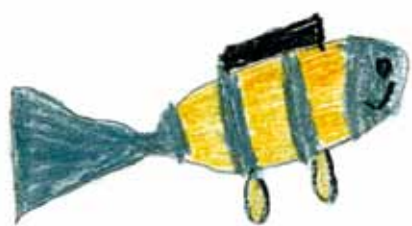
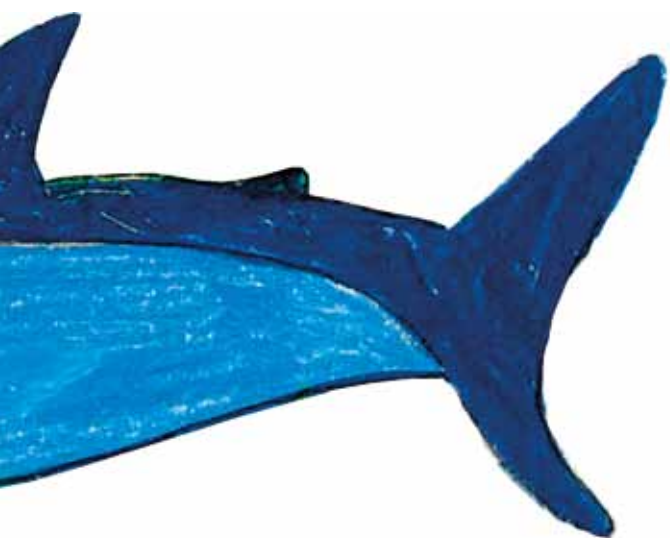


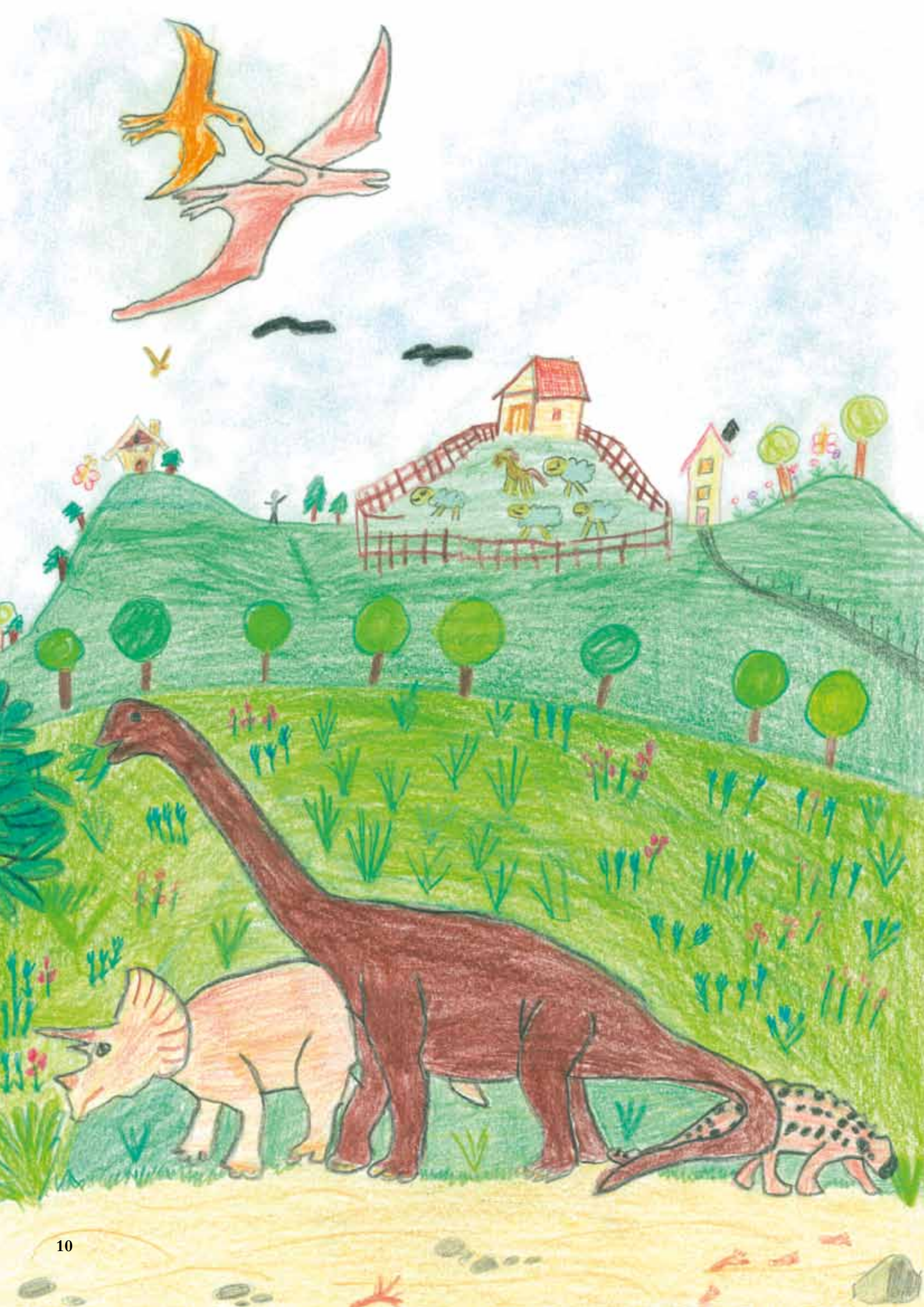


MAKOS ABENTEUER

01. Mako geht auf Schatzsuche – <i>Gianluca Petracca</i>	168
02. Mako geht auf eine grosse Reise – <i>Vincent Rutishauser</i>	170
03. Mako und die Delfine – <i>Alessia Hegglin</i>	172
04. Bei den Riesenseepferden – <i>Anina Helbling</i>	174
05. Vinzent – <i>Aylanur Atukeren</i>	176
06. Flucht vor dem Orka – <i>Valentin Bürgi</i>	178
07. Gerettet in der Unterwasser-Höhle – <i>Laura Comiotto</i>	180
08. Hai-Angriff – <i>Elena Blümlein</i>	182
09. Die Qualle, ein Freund? – <i>Avinash Sritharan</i>	184
10. Am Strand – <i>Léonie Kemmler</i>	186
11. In 5000 Meter Tiefe – <i>Jakob Kraft</i>	188
12. Not im Fischernetz – <i>Elana Weissgerber</i>	190
13. Begegnung mit dem Blauwal – <i>Flynn Rutishauser</i>	192
14. Rock'n'Roll in Atlantis – <i>Valentina Wuhrmann</i>	194
15. So war es nicht geplant – <i>Olivia Vinall</i>	196
16. Im Korallenriff – <i>Dimitris Lymperopoulos</i>	198
17. Den Fluss hinauf – <i>Gianluca Petracca</i>	200
18. In den Bergen – <i>Andri Köstli</i>	202
19. Der Weg zurück ins Meer – <i>Tiffany Pierallini</i>	204
20. Im Hafen von Rotterdam – <i>Leo Felder</i>	206
21. So ein Dreck – <i>Laura Comiotto</i>	208
22. Ein Wrack – <i>Linus Hutter</i>	210
23. Unter dem Nordpol – <i>Leo Bortolani</i>	212
24. Wieder zu Hause – <i>Linda Mudaeva</i>	214
25. Taucherangriff – <i>David Sajosi</i>	216







VORWORT

Wieso schrieben Zweitklässler dieses Buch?

Das ist eine berechtigte Frage. Haben wir doch eben erst das Alphabet und das Schreiben erlernt. Dabei haben wir alle erfahren, dass dieses Vorhaben ein sehr schwieriges ist. Es braucht dauerndes, für Zweitklässler fast unendlich lang scheinendes Üben. Viele Kinder werden deshalb des Schreibens überdrüssig und wehren ab – statt Fortschritte zu machen.

Aus diesem Problem heraus wurde die Methode des adressatenbezogenen Schreibens entwickelt: Das mühsame Schreiben soll durch die Wirkung bei einem Empfänger Sinn erlangen und dadurch die Freude, die Lust am Schreiben geweckt werden. Nur: Wie funktioniert das konkret? Was schreiben wir für welche Leser, die dann auch noch mit ihrem Beifall für die nötige Motivation sorgen?

Die Ideen zu den vier vorliegenden Geschichten-Folgen entstanden in jeder Klasse auf eigene Weise im Unterricht: Bei Vogel Viktor aus einer von mir erfundenen Vorgeschichte, welche die Kinder weiter entwickelten, bei den anderen drei Geschichten-Folgen aus Anstößen im Naturkundeunterricht. Es ist erstaunlich, dass Zweitklässler oft schon sehr konkrete Ideen davon haben, wie eine spannende Geschichte »aussehen und tönen« könnte. Daher entwickelte sich während des Schreibens jeweils eine kräftige Eigendynamik. Zuerst waren es ganz kleine Texte, die vorgelesen, verbessert, ausgebaut, neu geschrieben und zusammengefügt wurden. Mit jedem Klassenzug wurde diese Arbeit interessanter und verlockender; denn die Geschichten der Vorgänger wurden im Klassenzimmer begierig gehört, dann in der Gemeindebibliothek ausgeliehen und gelesen, bevor schlussendlich der unwiderstehliche Wunsch entstand, selber als Schriftsteller oder Schriftstellerin mit einem »Buch« in der Bibliothek vertreten zu sein.

Jedes Kind will in seinem »Buch«, das von einer richtigen Druckerei hergestellt und dann im Umfeld der Schule verkauft wird, seine beste Seite zeigen: Somit ist die Motivation optimal, und dies über den ganzen etwa dreimonatigen Zeitraum der Entstehung der Geschichten und der Bilder. Das ist dem von mir angestrebten Lernprozess sehr zuträglich. Und die Leser? Das für die Kinder notwendige und wirksame Publikum sind die Eltern und Familienangehörigen. Diese übernahmen jeweils mit Freude die Herstellungskosten der von ihnen bestellten Büchlein und waren auch begeisterte Besucher unserer Vernissagen.

Zweitklässler haben schon ein sehr feines Gespür dafür, ob die Begeisterung der Leser echt, der Erfolg verdient, die Qualität ihrer Arbeit gut ist. Dies ist auch der Grund dafür, dass ich als Lehrer die Kinder individuell bei der Verwirklichung ihrer Ideen unterstützte und unnachgiebig Qualität forderte. So hat uns diese Arbeit beim Erlernen des Schreibhandwerks und des Zeichnens jeweils einen grossen Schritt vorwärts gebracht.

Dass nun unsere vier Geschichten-Folgen einer grösseren Leserschaft zugänglich gemacht werden, ist das Verdienst von Herrn Dr. Peter Skrabal (mein Senior im Rahmen des Pro Senectute-Projekts »Drei Generationen im Klassenzimmer«), dessen Engagement ich an dieser Stelle herzlichst verdanken möchte. Und ohne die Begeisterung der Verlegerin Frau Anne Rüffer und den massgeblichen Finanzierungsbeitrag einer Stiftung im Raum Basel wäre es nicht möglich gewesen, dass dieses Buch ein ursprünglich nicht vorgesehenes »Supplement« meiner Arbeit ist, dessen Verkaufserlös vollumfänglich der Stiftung »Denk an mich« (www.denkanmich.ch) zur Unterstützung benachteiligter Kinder zukommen wird.

Ein herzliches »Dankeschön!« auch an alle meine Schulkinder und die interessierten Leser.

Thomas Böhm

Vom Bach in die Kiesgrube

Einmal bin ich im Bach so gemütlich dahingerollt, da kam ein Hochwasser auf mich zu. Das Wasser war ganz braun vom vielen Sand. Dieser Sand hat mich plötzlich zugedeckt, immer mehr und immer tiefer. Sicher 1000 Jahre lang war ich so zugedeckt. Ich hatte viel Zeit, um über alle meine Freunde nachzudenken. Doch dann sah ich endlich wieder Licht. Ein grosser Bagger hatte mich auf seiner Schaufel: Er sollte hier Kies aus dem Boden holen, welchen der Bach früher abgelagert hatte. Der Bach war nun nicht mehr da, dafür aber umso mehr Kies. Weil ich so schön weiss bin, hat mich dann eine Frau mitgenommen. In ihrem Laden wurde ich in einer Maschine ganz fein geschliffen. Bald kaufte mich ein Mädchen, das hiess Lisa. Sie verlor mich aber auf einer Wiese, weil ihre Tasche ein Loch hatte, und so konnte ich meine Reise endlich fortsetzen.



Elena Federici

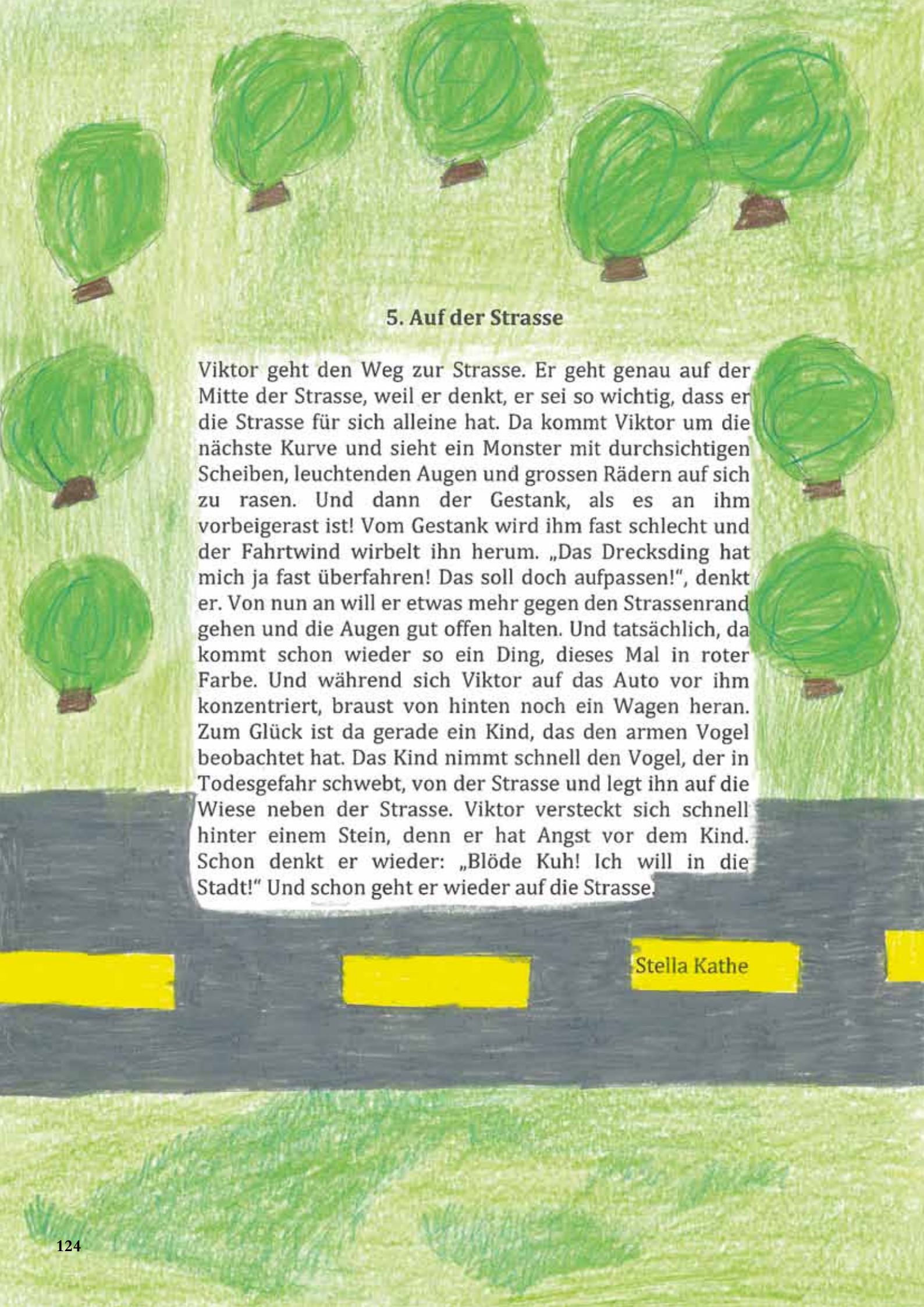


18. Ein neues „Fahrzeug“ für die Polizei

In der ganzen Welt konnte man jetzt von unseren Dinos lesen und sehen. Die einen Leute hatten riesige Angst vor den Dinos, andere begannen sich echt für sie zu interessieren. So dachte ich, dass mein T-Rex bei der Polizei ganz nützlich sein könnte. Darum setzte ich mich auf mein Haustier und ritt auf ihm zum grossen Polizeiposten in der Stadt. Und was ist dort geschehen? Zuerst sahen die Polizisten einfach einen Tyrannosaurus-Rex, und ein Kind sass darauf. Die Polizisten kamen mit Waffen in den Händen und wollten das arme Kind befreien und retten. Aber das Kind schrie: „Schiess bitte nicht, mein T-Rex ist ganz lieb!“ Die Polizisten nahmen ihre Waffen runter und staunten. Jetzt war es Zeit, ein wenig vorzuführen, was mein Dino so alles gelernt hatte bei mir. Dabei lachte ich fröhlich und rief den Polizisten zu: „Ich verkaufe euch den T-Rex als Polizei-Reittier für 50 Millionen!“ „Ist das Vieh denn nicht brutal gefährlich?“, fragte der Polizeihauptmann erstaunt. Ich zeigte den Polizisten, wie lieb mein T-Rex war und wie gut er gehorchte. Jetzt wollten plötzlich alle versuchen, den Dino zu reiten. So kaufte die Polizei den ersten T-Rex. Er bekam rote und blaue Blinklichter auf den Kopf. Die Räuber rannten immer weg, wenn die Polizisten mit dem T-Rex kamen. Einmal hatte ein Räuber keine Angst und schoss auf den Dino. Aber das nützte dem Räuber gar nichts. Der T-Rex spürte gar nichts von der Kugel. Er ist einfach fast auf den Räuber drauf gestampft, so dass dieser vor Schreck erstarrt stehen blieb. Das neue Polizei-Reittier war immer schneller als die Räuber. Wenn es nötig war, konnten bis zwanzig Polizisten auf ihm mit reiten. Mit der Zeit hatte die Polizei immer mehr Dinos. Mit ihnen kam man überall durch. Sie waren besser als Polizeiautos!

Julien Wolfensberger





5. Auf der Strasse

Viktor geht den Weg zur Strasse. Er geht genau auf der Mitte der Strasse, weil er denkt, er sei so wichtig, dass er die Strasse für sich alleine hat. Da kommt Viktor um die nächste Kurve und sieht ein Monster mit durchsichtigen Scheiben, leuchtenden Augen und grossen Rädern auf sich zu rasen. Und dann der Gestank, als es an ihm vorbeigerast ist! Vom Gestank wird ihm fast schlecht und der Fahrtwind wirbelt ihn herum. „Das Drecksding hat mich ja fast überfahren! Das soll doch aufpassen!“, denkt er. Von nun an will er etwas mehr gegen den Strassenrand gehen und die Augen gut offen halten. Und tatsächlich, da kommt schon wieder so ein Ding, dieses Mal in roter Farbe. Und während sich Viktor auf das Auto vor ihm konzentriert, braust von hinten noch ein Wagen heran. Zum Glück ist da gerade ein Kind, das den armen Vogel beobachtet hat. Das Kind nimmt schnell den Vogel, der in Todesgefahr schwebt, von der Strasse und legt ihn auf die Wiese neben der Strasse. Viktor versteckt sich schnell hinter einem Stein, denn er hat Angst vor dem Kind. Schon denkt er wieder: „Blöde Kuh! Ich will in die Stadt!“ Und schon geht er wieder auf die Strasse.

Stella Kathe



9. Die Qualle, ein Freund?

Mako, Delfini und Vinzent berieten beim Weiterschwimmen, wohin sie jetzt gehen sollten, weil sie ja nun keinen Schatz mehr suchen mussten. Da schlug Vinzent vor, Atlantis zu suchen, denn in den Ruinen der alten, versunkenen Stadt könnten sich bestimmt viele spannende Dinge finden lassen. Alle waren sich einig: Atlantis war ihr nächstes Ziel! Aber wo lag Atlantis? Sie wollten jemanden um Rat fragen. Bald begegneten sie einer Qualle. Die Qualle war eine Würfel-Qualle. Sie war durchsichtig und sie war böse, aber das wussten die drei Freunde nicht. Vinzent fragte sie: „Kannst du uns den Weg zeigen? Wir suchen Atlantis.“ Die Qualle sagte ja, obwohl sie eine böse Qualle war. „Ich schwimme voraus, ihr müsst mir einfach nachfolgen!“ War das eine Falle? Das riesige Seepferd hatte schon Angst, denn sie schwammen immer tiefer in eine enge, dunkle Schlucht hinein. Dort hatte es ganz viele Würfelquallen. Delfini hatte auch Angst, aber der Mako war so mutig. Mako hat schnell mit seinen starken Brustflossen Vinzent und Delfini gepackt und sie flohen und flohen. So sind sie entkommen und der Mako sagte: „Hu, die wären wir los!“ „Da hast du recht,“ lachte das Seepferd Vincent, „aber so schnell hättest du gar nicht schwimmen müssen, denn die sind ja ganz langsam!“ Delfini fragte: „Aber wo ist jetzt der Weg nach Atlantis?“ Mako antwortete: „Das werden wir auch noch schaffen!“

Avinash Sritharan



